

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 1

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

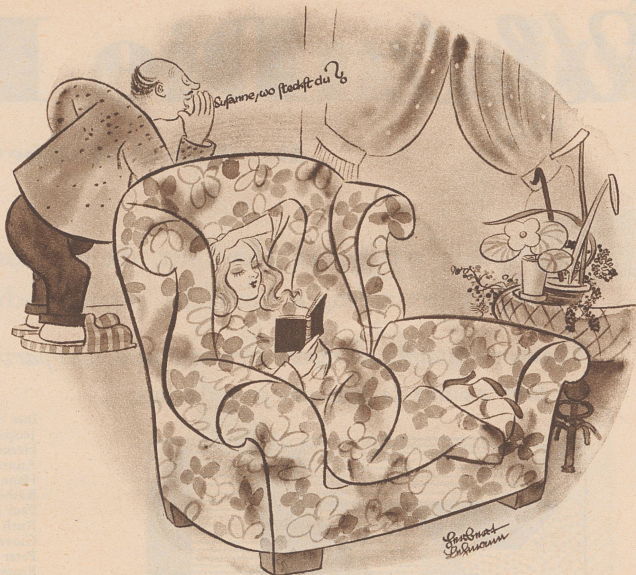
Die 11 Seite

Kompliziert. «Sie ist viel älter, als es scheint.»
 «Ja, und was noch schlimmer ist: sie sieht so aus, als ob sie viel älter ist, als es scheint.»

Die Mißgeburt. «Warum sind Sie denn festgenommen worden?»
 «Ich hatte zu kurze Beine!»
 «Ich meine, was Sie getan haben?»
 «Ich hatte zu lange Finger!»

Die armen Männer. «Es ist doch merkwürdig, daß die Frauen drei Füße haben müssen!»
 «Was redest du da für einen Unsinn?»
 «Stimmt das etwa nicht? Sieh dir zum Beispiel meine Frau an! Sie hat zwei kleine Füße, auf denen sie geht, und einen großen, auf dem sie leben will!»

Schlimmer. «Ich sage Ihnen, das Publikum war von meinem Gesang direkt begeistert! Früher hätte man mir die Pferde ausgespannt, aber heute...»
 «Was denn heute?»
 «Heute hat man mir mein Auto gestohlen!»



Gut getarnt

«Es war eine gute Idee. Seit ich mir aus dem Rest von dem Sesselbezug ein Hauskleid gemacht habe, kann ich viel ungestörter lesen!»
L'art du parfait camouflage.

Zeichnung H. Lehmann



Der junge Maler, der sich kein Modell leisten kann.
 — A défaut de modèle vivant, on s'arrange comme on peut.

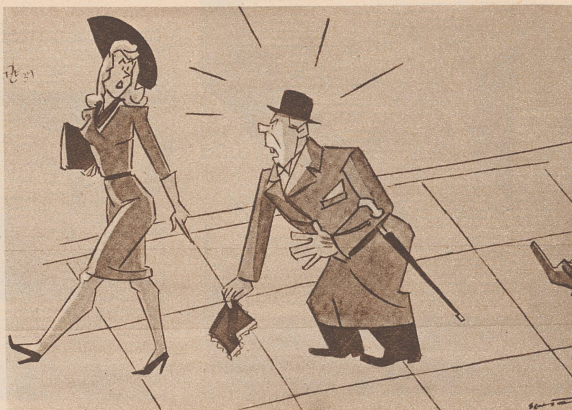
Sehr umworben. «Gestern haben ein Bankier und ein Arzt um meine Hand angehalten!»
 «Ja, nun mußt du wählen: Geld oder das Leben!»

Ein Optimist. «Hat denn Marianne ja gesagt auf deine Werbung?»
 «Eigentlich nicht direkt!»
 «Was hat sie dir denn geantwortet?»
 «Daß ich der letzte wäre, den sie heiraten würde.»

Ihr Chef. «Mein Chef ist wirklich sehr launenhaft», erzählte Brigitte ihrer Freundin, «an einem Tag ist er direkt reizend zu mir und nennt mich seinen Schatz, am nächsten Tage behandelt er mich, als ob ich seine Frau wäre!»

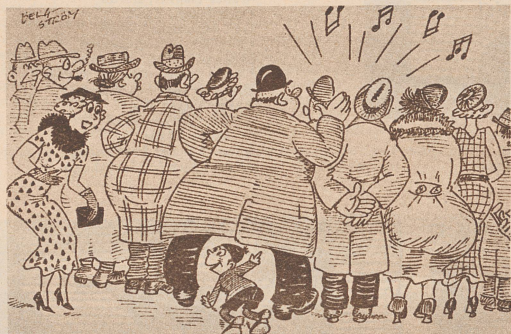
«Ich finde es schön, wenn schwarzhäarige Männer schwarze Anzüge tragen, braunhaarige braune usw.»
 «Hm! — Was machen dann aber die Glatzköpfe?»

Entschuldigung. Verschiedene Male hatte die Mutter schon aus dem Fenster gerufen: «Peter, komm rauf!»
 Nach einer ganzen Weile erschien der Sprößling im Türrahmen.
 «Kannst du denn nicht hören, wenn ich dich rufe?»
 «Ja», meint Peter entschuldigend, «es gibt aber doch noch mehr kleine Jungen, die Peter heißen!»



«Legen Sie's nur wieder hin, Sie sind nicht der richtige Finder!»
 — Laissez ce mouchoir où il est. Ce n'est pas pour vous que je l'ai laissé tomber.

(Die Koralle)



«Komm, Mutti, hier kannst du den Match viel besser sehen.»
 — Viens, maman. D'ici, on voit beaucoup mieux.

Au salon de peinture. — Mon cher, j'ai vu vos tableaux au Salon d'automne; c'étaient les seuls qu'on pût voir...
 — Flateur!

Noces d'argent. Madame: — A propos, mon ami, c'est samedi le vingt-cinquième anniversaire de notre mariage; il faudra songer à fêter nos noces d'argent.
 Monsieur: — Hum!... Il vaut mieux, à mon avis, attendre cinq ans encore.
 Madame: — Pourquoi ça?
 Monsieur: — Nous célébrerons alors la guerre de trente ans!

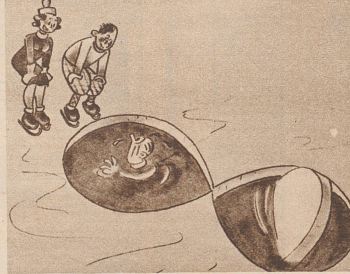
Wintersport ganz groß — Sports d'hiver



«Mit allem Drum und Dran gefällt mir das Skifahren doch ganz ausgezeichnet!»
 «Na, fürs Drum und Dran ist's meistens doch zu kalt!»



«Wissen Sie, die richtigen Pferde gehen mir alle durch!»
 — Que voulez-vous, les vrais chevaux m'emportent toujours.



«Diese Acht haben Sie aber fabelhaft hingelegt, Herr Hansen, das macht Ihnen so leicht keiner nach!»
 — Vraiment, M. Hansen, il n'y a personne qui serait capable de faire des huit aussi parfaits que les vôtres.



«Er tut ganz recht so, denn was nützen ihm die Bretter an den Füßen, wenn er doch ständig auf dem Hintern landet!»
 — A mon avis, il est parfaitement logique d'agir ainsi. Que lui sert-il de chausser les skis aux pieds? il atterrit généralement sur le derrière.